

Erfahrungsbericht Bologna

1. Vorbereitung, Sprache und Wohnungssuche
2. Alles was man für die Universität wissen muss
3. Warum überhaupt Bologna?

1. Vorbereitung, Sprache und Wohnungssuche

Nach dem Physikum entschied ich mich ein Auslandssemester im ERASMUS-Programm zu absolvieren. Zum einen wollte ich die Studienbedingungen in einem anderen europäischen Land kennenlernen und dabei neue internationale Kontakte knüpfen. Grundsätzlich wollte ich dabei auch eine neue Sprache lernen. Ich entschied mich nach einigen Überlegungen für Italien, weil ich bereits italienische Freunde hatte und das Land aufgrund meiner Erfahrungen während mehrerer Urlaube besonders mag.

Ich besprach meine Pläne mit dem ERASMUS-Beauftragten der Universitätsmedizin Göttingen, Herrn Professor Martin Oppermann (Büro über der Sparkasse im Klinikum, <http://www.med.uni-goettingen.de/de/content/studium/erasmus.html>) und besprach mit ihm mein ERASMUS Semester. Im Dezember war die Frist für die ERASMUS Bewerbungen.

Die Bewerbung ist zwar mit einem gewissen bürokratischen Aufwand verbunden, aber es lohnt sich. Unter anderem wird ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten gefordert. Wenn Ihr Schwierigkeiten habt einen Professor zu finden, der ein Empfehlungsschreiben für Euch schreibt, fragt einfach einen eurer Prüfer aus dem Physikum oder den Professor eures Wahlfaches.

Im Februar kam die Zusage - zunächst die vorübergehende - weil ich damals nur das Sprachzeugnis Italienisch A1 vorweisen konnte. Im nächsten Semester belegte ich beim ZESS den A2 Kurs.

Ich entschied mich vor dem ERASMUS Semester auf das Niveau B1 zu kommen. Aus diesem Grund meldete ich mich bei dem Programm EILC an. EILC Sprachkurse sind für ERASMUS Studenten. Sie kosten zwar etwas, aber im Verhältnis zu anderen Sprachkursen nicht viel.

(<http://www.med.uni-goettingen.de/de/content/studium/10724.html>)

Die Kurse für Ausländer werden (zumindest in Italien) von den Universitäten durchgeführt. In Italien gibt es drei - in Perugia, Venezia und Siena. Man muss sich 30 Tage vor Kursbeginn bewerben. Es gibt Kurse für zwei

Wochen oder für einen Monat.

Ich entschied mich den September in Siena zu verbringen. Ich bin sehr froh über diese Entscheidung. Ich lernte die Sprache vernünftig, lernte viele Menschen aus der ganzen Welt kennen, unternahm viel in der Toskana und fühlte mich besser gewappnet in Bologna Medizin auf Italienisch zu studieren. Die EILC Kurse würde ich jedem empfehlen.

Ein Zimmer fand ich in der Facebook Gruppe. Einfach bei Facebook „Affitti Siena“ suchen. Ich hatte sehr viel Glück, wohnte mit zwei nicht Englisch sprechenden Süditalienerinnen zusammen und war so gezwungen zumindest Zuhause ausschließlich Italienisch zu reden. In Bologna belegte ich einen weiteren B1 Sprachkurs (dort ist die Einteilung anders). Man muss sich früh anmelden. Schaut am besten auf der CLA Seite nach. Und meldet euch an dem Tag, an dem die Anmeldungen freigegeben werden genau um 12 Uhr an. Die Kurse sind sehr beliebt. (<http://www.cla.unibo.it/>). Der Kurs ist von der Uni und umsonst.

In Bologna gestaltete sich die Wohnungssuche ähnlich. Es gibt mehrere Facebook Gruppen. Zum Beispiel: *Affittasi!!!!!!!!!!!! Offro/cerco casa a BOLOGNA*. Allerdings ist es schwierig ein Zimmer für 6 Monate zu finden, weil die "contratti regolari" dort in der Regel für ein Jahr ausgelegt sind. Ich würde trotzdem Vermieter anschreiben, die ein Zimmer für ein Jahr anbieten, auch wenn Ihr nur ein halbes Jahr in Bologna verbringen wollt, weil die Italiener oft dann doch flexibel sind. Einfacher ist eigentlich das Zimmer vor Ort zu suchen. In der Via Zamboni hängen ganz viele Zettel aus, mit denen die Italiener Mitbewohner suchen. Allerdings könnt Ihr aufgrund der großen Nachfrage in Bologna nicht sicher sein, ob Ihr wirklich über diesen Weg ein Zimmer findet, sodass ich euch empfehle, euch vorher zu informieren und auf die Suche zu begeben. Ich fand mein Zimmer im Internet ca. einen Monat vor Beginn meines Aufenthaltes. Ich wohnte in einer internationalen WG. Da meine Mitbewohnerinnen aus Australien, Belgien und Zypern nicht alle gut Italienisch sprachen, sprach ich hier meist Englisch, mit meinen Studienfreunden in Bologna aber zum Glück nur Italienisch. Es war zwar etwas anstrengend die ganze Zeit die Sprache zu wechseln, aber so habe ich wenigstens auch mein Englisch etwas trainieren können. Bei der Zimmersuche solltet ihr darauf achten, dass das

Zimmer innerhalb der „muri“ ist. Alles um die Via Zamboni ist super. In der Nähe des Krankenhaus kann man auch gut wohnen. Viel weiter „fuori“ würde ich aber nicht wohnen wollen. Es kann da abends schon einmal unheimlich werden.

In Bologna angekommen, musste ich mich zunächst wieder um das Bürokratische kümmern.. Ihr bekommt dort eine Liste per Mail zugeschickt, auf der genau steht, was zu erledigen ist.

Im Fachbereich Medizin der Universität Bologna ist Sara Scurani die Ansprechpartnerin (Stand 2014/2015). Die Sprechzeiten sind am Dienstag und Donnerstag von 14 bis 16 Uhr. Ihr solltet auf jeden Fall um 14 Uhr hingehen, weil man dort immer lange warten muss und es sein kann, dass man später nicht mehr dran kommt. Ich hatte ein paar Schwierigkeiten das Büro zu finden, daher eine kurze Wegbeschreibung: Wenn Ihr durch die Haupteinfahrt hineinkommt, ist das Gebäude gleich links. Der Eingang ist an der rechten Seite des Gebäudes. Sara Scurani sitzt im ersten Stock.

2. Alles was man für die Universität wissen muss

Die Klinik in Bologna besteht aus vielen Gebäuden (padiglioni). Jeder Fachbereich hat quasi ein eigenes Gebäude. Wenn man das System versteht, findet man sich eigentlich ganz gut zurecht. Es gibt wohl auch eine Führung durch die Klinik, die ich leider wegen des Sprachkurses in Siena verpasste. Euren Stundenplan bekommt Ihr bei Sara Scurani. Vom Prinzip her hat man vormittags „Tirocinio“ (also Praktikum) und nachmittags Vorlesungen, im Durchschnitt vier Stunden lang. Die Tiros kann man nicht mit denen in Deutschland vergleichen. Man muss Glück mit dem Arzt haben. Wenn man einen guten hat, bekommt man sehr viel am Krankenbett erklärt. Man darf allerdings kaum etwas machen. Das höchste der Gefühle ist die Messung des Blutdrucks.

Die Vorlesungen sind theoretisch Pflicht, praktisch allerdings nicht. Geht auf jeden Fall zur ersten Vorlesung um abzuklären, was der Professor dazu sagt. In Hämatologie muss man zum Beispiel immer unterschreiben. Der Professor stellt auch Fragen. Ich wurde gleich in der ersten Vorlesung etwas gefragt. Ab dem Zeitpunkt war bei jeder Hämatologie Vorlesung der erste Satz des Professors: "Dove è la tedesca?". So

habe ich Hämatologie auf jeden Fall gut gelernt. Die Italiener nehmen mit einem Aufnahmegerät die Vorlesungen auf. Einer tippt dann immer alles ab und lädt die Vorlesung in Schriftform dann in einer Dropbox hoch. Fragt also gleich, ob Ihr zu der Dropbox eingeladen werden könnt. Man lernt eigentlich nur mit diesen Aufnahmen („sbobine“), weil die Prüfungen fast alle mündlich sind.

Es gibt in Bologna sehr viele Bibliotheken. Die älteste und schönste findet Ihr neben dem Duomo. Ansonsten gibt es auch zahlreiche kleinere Bibliotheken. Googelt am besten am besten „Sala studio“. Dann findet ihr die ganzen kleinen, manchmal nur aus einem/zwei Räumen bestehenden Bibs. Die sind oft in normalen Wohnhäusern unterbracht. Ihr müsst bei „Sala studio“ klingeln. Ein schöner Sala ist in Via delle belle arte 8, praktisch ist auch der in der Via Zamboni 7.

Die Prüfungen sind nicht nur mündlich, sondern auch öffentlich. Es gibt verschiedene Termine, zu denen man sich auch noch recht kurzfristig bei ALMA ESAMI anmelden kann. Alle Studenten kommen zur gleichen Uhrzeit. Die Reihenfolge, in der man aufgerufen wird, ist mir noch immer ein Rätsel. Es kann sein, dass man stundenlang vor dem Raum des Professors warten muss. Die italienischen Studenten sind sehr fleißig. Das Niveau der Prüfungen dementsprechend auch nicht niedrig. Wenn der Professor merkt, dass man gelernt hat, besteht man aber eigentlich. Viele Prüfer sind freundlicher zu ERASMUS Studenten.

Ich habe am Ende auch noch eine Famulatur in Bologna gemacht. Die war aber nicht anders als die „Tiros“. Eine nette Atmosphäre, aber man lernt nicht so viel Praktisches wie vergleichsweise in deutschen Famulaturen.

3. Warum überhaupt Bologna?

Wenn Ihr euch für Bologna entscheidet, werdet Ihr noch sehr oft zu hören bekommen, dass die Universität in Bologna ist die älteste der Welt sei. Bologna hat die drittgrößte Uni nach Rom und Neapel. In der Stadt wimmelt es von Studenten. Ich habe in Italien keine andere so lebendige Stadt gesehen. Es gibt ein riesiges kulturelles Angebot, viele Straßenkünstler und das (laut den Bolognesen) beste Essen Italiens. Die Italiener lieben es über Essen zu reden. Guckt euch

also die Vokabeln zum Essen vorher noch mal an. Um gut anzukommen, sollte man wissen, dass Tortellini und Mortadella aus Bologna kommen. ERASMUS kommt auch aus Bologna. Deswegen ist die Stadt mit 2.500 ERASMUS Studenten eine der ERASMUS Hochburgen. Es gibt daher sehr viel Programm für die Austauschstudenten. Ihr könnt vorher bei Facebook schon mal verschiedenen Gruppen beitreten. Die größten Organisationen sind ESN, ESEG, eine kleinere ist zum Beispiel ELBo. Die Organisationen bieten Stadttouren, Ausflüge und Parties an. Ich persönlich habe das Programm nicht besonders gut genutzt, weil ich schnell Freunde fand und lieber Ausflüge mit ihnen unternommen habe, aber eigentlich ist eine gute Sache. Ich kann Bologna für ERASMUS nur empfehlen. Ich wünsche euch ganz viel Spaß! Divertirvi